Der Alpenpfarrer.

(Fortsetzung.)

sein! Loisele feines Bubile sein! Bubile heidtheidt machen!"

Der Pfarrer blieb am Zaune des Thiergartens stehen und betrachtete mit stillem Lächeln das Treiben.

Etwa zwölf Schritte hinter ihm duckte Wolfram weiter lautlos und sicher. Dann ein Griff an den Hosenträgen des Wilderers, ein und energisch, und der aufs Aeußerste erhitzte Kerl lag rücklings am Boden. Doch blitzschnell war der Bursch wieder hoch, und seine Hände griffen nach Wolframs Hals.

Den Schuß auf das Wild hatte der Pfarrer verhindern wollen, einstweilen den Kerl, den Tierschinder vereiteln, den Wilderer zur Flucht veranlassen. Der tapfere Mann bedachte Wolfram, daß er solch kaltblütig hatte, der Pfarrer nun in Nothwehr sein werde.

Die Gesichtsmuskeln unschlossen die Wilderergurgel. Wolframs Hals schwoll rot und treffig grün auch der hartbedrängte Pfarrer zu, hob den tödlichen Kerl empor und drückte ihn wuchtig an den Stamm einer Fichte so heftig und gewaltsam, daß dem Wilderer hinschlagen wurde, und er den Erdrosselungsversuch schleunigst aufgab.

Wie Wolfram dies merkte, warf er den Kerl zu Boden, versetzte dem Burschen einen Tritt an die Schienbeine, und mit dem schnell aufgehobenen Hirschfänger trachtete Wolfram den Kerl anzugehen. Ein Hieb streifte den Kopf und machte dem Kampfe ein Ende.

Ehe Wolfram die stark blutende Stirnwunde des Wilderers verband, schnitt er dem Kerl von der „Lederne" sämmtliche Hosenknöpfe weg. Dann erst umgarnte Wolfram als Samariter. Wahrlich er auch den solchen Akt vom geschworenen Gegner. Der Mut des Staunens. Sie, der Martins Stangl, der Tausendsassa von der Wild, Gott, add. der Lebendig, Kerl-all-Weiser — quittierende Quelle selbst spru sprudelnder Quell) brachte den erkannten Wilderer zu Boden.

Mit der Flucht war es aber nichts, denn der Kerl mußte die ruchlustige „Lederne" halten, benöthigte die Hände so dringend, daß sich ein neuer Angriff auf den „Feind" unmöglich erwies.

„Kannst jetzt heimgehen, Stangl!" meinte trocken und gelassen Wolfram.

„So dumm, so dumm!" jammerte Martus, der berüchtigte Wildbratschütz und Steinschleicher im Kötzgraben, den zu fangen der herzoglichen Forstverwaltung bisher nicht gelungen war. Und der Pfarrer, der ihn nun in Nothwehr sein werde, quälte noch.

„Selber auch so!"

„Uebel, daß warmt d'ja! Kannst aber nix weiden! Kannst deine „Lederne" selber tragen! Hast dich bös verrechnet! Auch ein Grabenpfarrer hellt seinen Mann, so es nöthig ist! Und jetzt gehst jetzt zum Jagdhaus! Der Herzog wird sich freuen, den Kopf Martus persönlich kennen zu lernen!"

Knirschend, mit beiden Händen die „Lederne" haltend, hinkte Stangl der Waldwiese zu.

Dieser Anblick wirkte auf Wolfram überwältigend komisch, so drollig, daß Wolfram voll auflachte.

Und dieses Heiterkeitsgeschoß verwirrte den Wilderer, der sah die Möglichkeit, seine Lage zu ändern, um dem Pfarrer möglichst rasch aus den Augen zu kommen. Stangl schlug Haken wie ein gehetzter Lampe, sprang ins Holz, nahm einen Schlupfweg an und rannte um sein Leben.

Wollte, bis dann ein gewaltiges „Halt!" entgegenschallte.

Stangl war dem edlen Wort zurückgekehrten Herren und der Jägerei in die Hände gefallen.

Ein Blick auf den im Gesicht gefurchten Wilderer entschied. Die „Lederne" fehlte. Die Situation erhellte sich. Mit schallendem Gelächter begrüßte der Herzog den Pfarrer. Die Landleute hielten nahmen Stangl in die Mitte und fragten ihn, wo er die — Hosenknöpfe verloren habe. Die in Witz herausgeschossene Antwort: „Die Knöpf hat der Grabenpfarrer!" weckte ein neues Gelächter.

Ein Brabbeln, unser „Pfarrer" rief der Herzog.

Die Entlassung eines Jägers zu gewünschter Stellenung erwies sich unerläßlich, denn gemächlich kam Pater Wolfram heran, der das Gewehr des Stangl trug und schmunzelnd den eingefangenen Burschen betrachtete.

„Bravo, bravissimo, Herr Pfarrer! Ein Meisterstück!" Mit diesem Zuruf begrüßte der Herzog den Freund.

Wolfram bat um eine kurze Aussprache unter vier Augen.

„Nähm! Warum der Ernst jetzt? Die Situation ist doch überaus köstlich!" Bereitwillig folgte der Herzog dem Pfarrer in eine Entfernung, die eine Belauschung des Gespräches ausschloß.

Außer Hörweite schilderte Wolfram den Zusammenstoß mit dem Wilderer Stangl und den Verlauf dieser Episode.

„Prachtvoll! Köstlich! Ausgezeichnet gemacht!"

„Ich bitte, es wollen Hoheit das Gewehr beschlagnahmen, den Stangl aber freilassen! Ich bin überzeugt, daß er für geraume Zeit das herzogliche Wild respektieren wird! Vielleicht sogar unseren Graben verlassen!"

(Fortsetzung folgt.)

Etwa zwölf Schritte hinter ihm duckte Wolfram weiter lautlos und sicher. Dann ein Griff an den Hosenträgen des Wilderers, ein und energisch, und der aufs Aeußerste erhitzte Kerl lag rücklings am Boden. Doch blitzschnell war der Bursch wieder hoch, und seine Hände griffen nach Wolframs Hals.

Den Schuß auf das Wild hatte der Pfarrer verhindern wollen, einstweilen den Kerl, den Tierschinder vereiteln, den Wilderer zur Flucht veranlassen. Der tapfere Mann bedachte Wolfram, daß er solch kaltblütig hatte, der Pfarrer nun in Nothwehr sein werde, quälte noch.

Die Gesichtsmuskeln unschlossen die Wildererkehle. Wolframs Hals schwoll rot und treffig grün auch der hartbedrängte Pfarrer zu, hob den tödlichen Kerl empor und drückte ihn wuchtig an den Stamm einer Fichte so heftig und gewaltsam, daß dem Wilderer hinschlagen wurde, und er den Erdrosselungsversuch schleunigst aufgab.

Wie Wolfram dies merkte, warf er den Kerl zu Boden, versetzte dem Burschen einen Tritt an die Schienbeine, und mit dem schnell aufgehobenen Hirschfänger trachtete Wolfram den Kerl anzugehen. Ein Hieb streifte den Kopf und machte dem Kampfe ein Ende.

Ehe Wolfram die stark blutende Stirnwunde des Wilderers verband, schnitt er dem Kerl von der „Lederne" sämmtliche Hosenknöpfe weg. Dann erst umgarnte Wolfram als Samariter. Wahrlich er auch den solchen Akt vom geschworenen Gegner. Der Mut des Staunens. Sie, der Martins Stangl, der Tausendsassa von der Wild, Gott, add. der Lebendig, Kerl-all-Weiser — quittierende Quelle selbst spru sprudelnder Quell) brachte den erkannten Wilderer zu Boden.

Mit der Flucht war es aber nichts, denn der Kerl mußte die ruchlustige „Lederne" halten, benöthigte die Hände so dringend, daß sich ein neuer Angriff auf den „Feind" unmöglich erwies.

„Kannst jetzt heimgehen, Stangl!" meinte trocken und gelassen Wolfram.

„So dumm, so dumm!" jammerte Martus, der berüchtigte Wildbratschütz und Steinschleicher im Kötzgraben, den zu fangen der herzoglichen Forstverwaltung bisher nicht gelungen war. Und der Pfarrer, der ihn nun in Nothwehr sein werde, quälte noch.

„Selber auch so!"

„Uebel, daß warmt d'ja! Kannst aber nix weiden! Kannst deine „Lederne" selber tragen! Hast dich bös verrechnet! Auch ein Grabenpfarrer hellt seinen Mann, so es nöthig ist! Und jetzt gehst jetzt zum Jagdhaus! Der Herzog wird sich freuen, den Kopf Martus persönlich kennen zu lernen!"

Knirschend, mit beiden Händen die „Lederne" haltend, hinkte Stangl der Waldwiese zu.

Dieser Anblick wirkte auf Wolfram überwältigend komisch, so drollig, daß Wolfram voll auflachte.

Und dieses Heiterkeitsgeschoß verwirrte den Wilderer, der sah die Möglichkeit, seine Lage zu ändern, um dem Pfarrer möglichst rasch aus den Augen zu kommen. Stangl schlug Haken wie ein gehetzter Lampe, sprang ins Holz, nahm einen Schlupfweg an und rannte um sein Leben.

Wollte, bis dann ein gewaltiges „Halt!" entgegenschallte.

Stangl war dem edlen Wort zurückgekehrten Herren und der Jägerei in die Hände gefallen.

Ein Blick auf den im Gesicht gefurchten Wilderer entschied. Die „Lederne" fehlte. Die Situation erhellte sich. Mit schallendem Gelächter begrüßte der Herzog den Pfarrer. Die Landleute hielten nahmen Stangl in die Mitte und fragten ihn, wo er die — Hosenknöpfe verloren habe. Die in Witz herausgeschossene Antwort: „Die Knöpf hat der Grabenpfarrer!" weckte ein neues Gelächter.

Ein Brabbeln, unser „Pfarrer" rief der Herzog.

Die Entlassung eines Jägers zu gewünschter Stellenung erwies sich unerläßlich, denn gemächlich kam Pater Wolfram heran, der das Gewehr des Stangl trug und schmunzelnd den eingefangenen Burschen betrachtete.

„Bravo, bravissimo, Herr Pfarrer! Ein Meisterstück!" Mit diesem Zuruf begrüßte der Herzog den Freund.

Wolfram bat um eine kurze Aussprache unter vier Augen.

„Nähm! Warum der Ernst jetzt? Die Situation ist doch überaus köstlich!" Bereitwillig folgte der Herzog dem Pfarrer in eine Entfernung, die eine Belauschung des Gespräches ausschloß.

Außer Hörweite schilderte Wolfram den Zusammenstoß mit dem Wilderer Stangl und den Verlauf dieser Episode.

„Prachtvoll! Köstlich! Ausgezeichnet gemacht!"

„Ich bitte, es wollen Hoheit das Gewehr beschlagnahmen, den Stangl aber freilassen! Ich bin überzeugt, daß er für geraume Zeit das herzogliche Wild respektieren wird! Vielleicht sogar unseren Graben verlassen!"

(Fortsetzung folgt.)

Agenten für den St. Peters Bote.

Reisender Agent:
Anton Hackl.

Lokal-Agenten:
P. Benedikt, Humboldt.
P. Lorenz, Fulda u. Wilmont
P. Matthias, Leofeld.
P. Casimir, Pilger u. Dead Moose Lake.
P. Rudolph, Hoodoo u. St. Benedikt.
P. Chrysostomus, Bruno und Dana
P. Bernard, Watson, Spalding, St. Oswald und Carmel.
P. Joseph, St. Gregor, Engelfeld Beauchamp.
Philipp Hoffmann, Annaheim.
Jos. Berges, Waterloo, Ont.
B. Beingeßner, Formosa, Ontario
Geo. Lobsinger, Walkerton, Ont.
Chr. Schnell, Marienthal, Sask.

Geo. McKinney
Nachfolger von Nix & Peerger
General Hardware
Humboldt, Sask.
Stets vorrätig
eine gute Auswahl von
Alabastine und Farben
zur Ausschmückung Ihres Heimes.
Screen-Türen u. -Fenster
um die Fliegen draußer zu halten.
Agent für die
Iowa Cream-Separator
Alle Arten Eisenwaren
und Sport-Artikel.
Geo. McKinney
Humboldt, Sask.

Paul Lachmuth
ANNAHEIM, Sask.
Lockshutt-Implements &c., Fenzdraht, Pumpen, Metallheeting.
Sattler-Geschäft in Verbindung.
Ein geneigten Zuspruch wird gebeten.

J. F. Schwinghamer
Engelfeld, Sask.
Händler in allen Baumaterialien.
Lizensierter Versicherungs-Agent.
Abschätzer für die Great West Life Assurance Co., Agent für die Brit. Colonial u. Atlas Insurance Co's, Nichols & Shephard Dreschmasch.
Meine Bauholzpreise sind nicht höher als sonst, dennoch gebe ich 10% Rabatt für bar. An Bauholz, in Waggons bestellt, gebe ich Eaton's Preise. — Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an mich.

Spreat vor bei
Steinke Bros.
Watson, Sask.
wegen Massey-Harris und John Deere Farm-Maschinerie
J. I. Case und Sawyer & Massey Dreschmaschinen
Gray & Campbell Fahrwerke
Massey-Harris u. d De Laval Cream Separators.
Feuer- und Hagel-Versicherung.
Ihre Unterstützung ist uns willkommen.

Security Lumber Co., Ltd.
HUMBOLDT, SASK.
Händler
in allen Sorten von
Baumaterial.
Heinrich Pracht, Manager.

Wir haben die Agentur von Leadlay's Overall und Smoks sowie der berühmten
Style Craft-Anzüge
der besten und billigsten auf dem Markte, die, weil sie in der Nähe hergestellt werden, Ihre volle Unterstützung finden sollten.

Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in
Hüten, Schuhen, Eisenwaren, Groceries und Maschinerien,
sowie auch alles Uebrige für den gewöhnlichen Hausbedarf.

Auch haben wir mehrere gute Farmen zu annehmbaren Preisen zu verkaufen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Henry Bruning.
Muenster, Sask.

J. M. Schommer, Münster, Sask.
Allen Bewohnern von Münster und Umgegend zur Nachricht, daß in meinem Laden **alle Bedarfsartikel,** wie sie in jedem Hauswesen notwendig sind, stets auf Lager sind. Wenn Sie nach Münster kommen, vergessen Sie nicht bei mir vorzusprechen. Die beste und zuvorkommendste Bedienung wird jedem zugesichert.

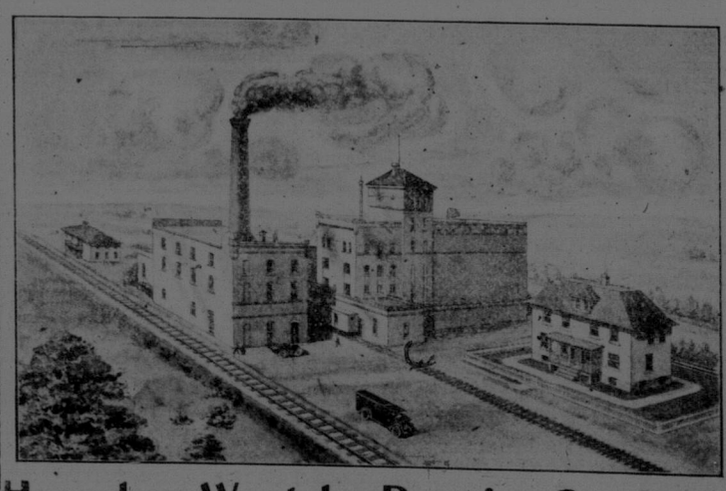
The MERCHANTS BANK of CANADA
Kapital $6,900,000. Reserve $6,911,050.
Besondere Aufmerksamkeit wird den Landwirten geschenkt.
Sparkassen-Departement in allen Branchen.
Humboldt Zweig: A.S.J.GALLOWAY, Manager.

Warum Sie Rexall-Präparate gebrauchen sollen!
Alles, was Ehrlichkeit und Vorsicht, und die modernen Methoden der Fabrikation und Kaufmannskunst beitragen können zu den zufriedenstellenden Eigenschaften der Rexall-Präparate, ist aufgeboten worden.
Hohe Qualität — Niedere Preise — Zufriedenstellung
Sie können Rexal-Waren bloß kaufen bei:
G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.
Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

Fragen Sie nach
Drewrys Redwood Lager
gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister.
Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford
E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Calgary Lager Bier
gebraut von einem kenntnisreichen Braumeister, hergestellt aus echten Hopfen und Gerstenmalz.
THE CALGARY BREWING AND MALTING CO. Ltd.
CALGARY, ALBERTA.
Agent: A. J. BORGET, HUMBOLDT, SASK.

Das Heim des Saskatoon Bier.



Saskatoon Bier
Der Stolz von Saskatoon
Rein, Nahrhaft, Wohlschmeckend.
„Saskatoon" wird überall verlangt und ist überall beliebt.
Sollten Sie nach Saskatoon kommen so versäumen Sie nicht, unsere Brauerei zu besichtigen.

Hoeschen-Wentzler Brewing Co., SASKATOON